

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Inserationspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Ueber Brunn- und Bachnamen — Der Beachtung wert — Exerzitienkurse — Schulnachrichten —  
Bücherschau — Himmelserfahrungen im Juni — Beilage: Mittelschule Nr. 4, math.-naturw. Ausgabe.

## Ueber Brunn- und Bachnamen

Dr. G. Saladin

(Fortf.)

2. Wassernamen mit dem Namen einer Flur oder Siedelung, durch die, an der vorbei, oder von der aus der Bach fließt. Hier kommen natürlich alle möglichen Bezeichnungen von Vertlichkeiten, Natur-, Kultur- und Siedelungsnamen vor, die wir wegen ihrer großen, mannigfaltigen Menge nur unter den betreffenden Gruppen und Untergruppen behandeln können. Bemerkte sei nur, daß Bachnamen bisweilen die Erinnerung an alte Siedelungsnamen bewahren. So zeigt die Karte einen Willibach, der südlich von Eich vom Berg hinunter in den Sempachersee fließt. Nun ist im 14. Jahrhundert urkundlich ein „guot im wile ze Eiche“ genannt; der Siedelungsname ist heute von der Karte verschwunden; im Bachnamen lebt er weiter.

3. Namen mit Bestimmung der Himmelsgegend, der Lage und Richtung des Laufes: Osterbach, ostwärtsfließend (ahd. ostar); Sund-, Sunderbach, südlich gelegen, südwärts fließend (mhd. sund(en) = Süden); Ferren-, Ferrenbach, Wittenbach und -brunn, weit von einer Siedelung (mhd. verre, ver, fern); Mitti-, Mettel-, Mettenbach, mittendurch fließend; Zwischenbach; Iweren-, Iwerenb. „überzwerch“, d. h. quer fließend.

4. Namen mit Bestimmung der Form, der Ausdehnung des Bachlaufes: Gabelbach; Knübbach; Krumm-(en)bach; Reit(en)-bach, d. h. gewundener Bach; Tief(en)-, Tüf-, Teufbach und -brunn; Hol(en)-bach und -brunn; Teger-, Michelbach = Großbach (teger und michel sind unterge-

gangene Wörter); Lüg(e)bach = Kleinbach. Ein teilweise verborgener Bachlauf heißt „der verlore Bach“, „der blind Bach“; ein Kesselbrunn entspringt aus kesselförmigem Loch; „der bodenlos Bach“ dringt aus „verborgenen Tiefen“ empor.

5. Namen mit Bestimmung der Bewegung oder Ruhe: der Ful(en)bach, der ful Brunnen fließen träge; allerdings können sie auch vom Schwefelgeruch benannt sein; der still Bach; der schlische(n)d Brunn. Starke Gegensätze dazu: die Wutach (bei Koblenz zum Rhein), d. h. die wütende Ach, mit der graubündischen Rabiusa (zu lat. rabiosus, wütend); der tobende Brunn; Rächbrunn (= Quidborn); Schwellbrunn; Fall-, Fellibach, Wasserfalle und Wasserfallenbach, der fallende Brunn; Flederbach, der herunter „flädert“; Staub-, Stäubibach; Schieß-, Schutzbach; eine Engelberger Urkunde von 1357 nennt an der Alp Eurenen einen „schießenden bach“; der Vocabularius Beronensis (Geschichtsfreund 41) übersetzt catharacta mit „wasserschütze“; Kochbrunn; Wallbach und -brunn, Wallibach; Webers Pilatusbuch verzeichnet für 1416 in der Nähe der Rotstockalp einen „wallenden Brunnen“. Der Wallenbach im Luzerner Hinterland ist möglicherweise ursprünglich ein Walchenbach gewesen, an dem „Welsche“, d. h. Reltoromanen, neben deutschen Siedlern wohnten.

6. Namen mit Bezeichnung des Wasserstandes, der Wassermenge: Vollbach; Reichenbäche können wegen Wasser- oder Fisch-